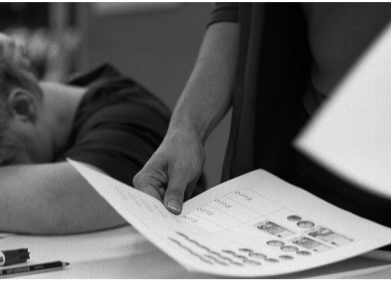


ZEentrale BÜRgeRAgentur

Vortritt für Engagement



10 Jahre

Agentur für bürgerschaftliches Engagement in Ulm



Bürger

Impressum


Herausgeber Bürgeragentur ZEBRA e.V.
Bürgerhaus Mitte
Schaffnerstraße 17
89073 Ulm

Redaktion Angelika Torer
Gabriele Mreisi

Layout gestaltung@des-infekt.de

Titelfotos ZEBRA
roger.walk@uvwxyz.com
sebastian.dinger@gmx.de

Druck Satz und Druck, Pfuhl



»Die Bürgeragentur
ZEBRA ist ein
wichtiger Baustein
für unsere Zukunft.«

Ivo Gönner

Oberbürgermeister der Stadt Ulm

Inhaltsangabe

1. Vorwort

Dr. Karin Graf, Vorsitzende von ZEBRA
Dr. Monika Stolz, MdL, Ministerin für
Arbeit und Soziales
Ivo Gönner, Oberbürgermeister Stadt Ulm
Sabine Mayer-Dölle, Sozialbürgermeisterin
Stadt Ulm

2. Einleitung, Dieter Lehmann, Stadt Ulm

3. Das Team von ZEBRA

4. 1996 – 1998

Die Entstehung von Zebra...
...aus Sicht der Gründungsmitglieder

Gründungsversammlung

des Vereins „Zentrale Bürgeragentur
Zebra“ in der Ulmer Volkshochschule im
Club Orange

Standort von Zebra / Layout

Ziele, Aufgaben und Finanzierung

5. 1998 – 2000

Die BE-Landschaft in Ulm und Neu-Ulm
Modellphase des Bürgerbüros Zebra

6. 2000

Das „Zebra“ lernt selbstständig laufen
Ende der Modellphase

7. 2000 – 2002

Zebra bildet Bürgermentorinnen und
-mentoren aus

Zebra organisiert die Auftaktveranstaltung zum „Internationalen Freiwilligenjahr“

Zebra und die Bürgerkarawane

zum 50. Geburtstag des Landes Baden-
Württemberg

Zebbras Vermittlungs„agentur“

„Freiwilliges Engagement ist ein Stück
Lebensqualität...“

8. 2003 – 2004

ZEBRA feiert das 5-jährige Bestehen

Aus dem Bürgerbüro Zebra wird die Bürgeragentur ZEBRA

1. Freiwilligen-Tag in Ulm

ZEBRA und Pisa...

Das Projekt „Abenteuer Lesen“

ZEBRA und die Ulmer Schulen

Vermittlung ins Sozialpraktikum

Oktober 2003

ZEBRA zieht ins Bürgerhaus Mitte

9. 2005

ZEBRA und Stadtjugendring feiern

5 Jahre *FREIWILLIGEN CARD*

ZEBRA und die Ulmer Volkshochschule

gründen die Akademie für BE und Gemeinwesenarbeit

10. 2006

ZEBRA und das Thema „Unternehmen“

ZEBRA übernimmt die Hauskoordination im Bürgerhaus Mitte

ZEBRA und das Thema „Integration“

ZEBRA ist Standort des Integrationsprojektes „Voneinander lernen – Zukunft gestalten“

11. 2007 – 2008

Qualitätssiegelübergabe in Berlin am 5. Februar 2007

Zukunftswerkstatt „Demographischer Wandel“ ...**was heißt das für ZEBRA?**

12. ZEBRAs Netzwerk der Kontakt- und Kooperationspartner

13. Einbindung von ZEBRA in BE-Strukturen auf Landes- und Bundesebene

14. Ausblick

Grußwort von Frau Dr. Karin Graf,

amtierende Vorsitzende der Bürgeragentur ZEBRA zum 10-jährigen Jubiläum

Liebe Mitglieder und Freunde der Bürgeragentur ZEBRA,

ZEBRA wird 10 Jahre alt, und das wollen wir gebührend feiern! Und wenn Sie dies jetzt lesen, dann haben auch Sie daran Anteil und es gebührt Ihnen ein Wort des Dankes. Entweder lesen Sie diese Festschrift als Mitglied, dann tragen Sie durch Ihren Mitgliedsbeitrag und Ihre ideelle Unterstützung dazu bei, dass ZEBRA seit 10 Jahren seine erfolgreiche Arbeit im Bereich „Bürgerschaftliches Engagement“ leisten kann, und dafür danken wir Ihnen. Oder Sie lesen sie als Freund und Unterstützer, denn auf viele Menschen, die sich freiwillig für die Gesellschaft engagieren wollen, ist ZEBRA zwingend angewiesen, sonst funktioniert die Idee des ehrenamtlichen bürgerschaftlichen Engagements nicht.

Wir brauchen Sie aber auch für unsere Öffentlichkeitsarbeit, um unsere Bürgeragentur bekannt zu machen und noch mehr Menschen für diese Idee zu begeistern. Wir brauchen Sie für aktive Hilfe in Projekten und bei Aktionen, und wir brauchen Sie zur finanziellen Unterstützung. Für Ihr Engagement ein herzliches Dankeschön. An dieser Stelle will ich auch unseren Dank an die Stadt Ulm und an das Land Baden-Württemberg ausdrücken, die durch ihre dauerhafte Finanzierung unsere Arbeit erst möglich machen. Gleichmaßen gilt unser Dank allen Unternehmen / Sponsoren, die uns im Laufe der Jahre durch Spenden finanziell unterstützt haben.

Unsere Festschrift gibt Ihnen einen detaillierten Überblick über die Entstehung, die am Anfang und im Laufe der Jahre beteiligten Personen, die Ziele und Aufgaben von ZEBRA und wohin sich unser „Teenager“ im Lauf der Jahre entwickelt hat.



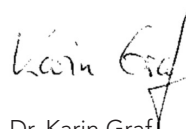
Am Anfang stand eine gute Idee, mit der Ulm auf der Höhe der Zeit war. Ausgehend von der Idee der Selbsthilfe und Eigenverantwortung entstand ein Verein „zur Förderung und Stärkung des Bürgerschaftlichen Engagements“, d. h. Bürgerinnen und Bürger übernehmen Mitverantwortung und zeigen Eigeninitiative in zahlreichen Bereichen wie Politik, Soziales, Kultur und Geselligkeit. Angesichts der gesellschaftlichen Entwicklung mit zunehmender Individualisierung, Vereinsamung, Überalterung und steigendem Integrationsbedarf ist die Aktivierung vieler Bürger, sich in unser Gemeinwesen einzubringen, und die Unterstützung ihrer ehrenamtlichen Arbeit wichtiger denn je.

ZEBRA ist hier mit seinem Vermittlungspool für Bürgerinnen und Bürger, die sich engagieren wollen, und für Einrichtungen, die Hilfe suchen, und mit seiner Akademie für BE und Gemeinwesenarbeit, die Ehrenamtliche weiterqualifiziert, sowie mit seinen vielen zielgerichteten Projekten und der Kooperation mit der Wirtschaft ein ideales Instrument.

Insofern hoffen wir, dass unser „Teenager“ zu einem hilfreichen „Twen“ heranwächst und auf seinem weiteren Weg weiterhin auf zahlreiche Begleiter, Mitwirkende, Freunde und Unterstützer treffen wird.

Bevor ich Ihnen viel Freude beim Lesen unserer Festschrift wünsche, will ich an dieser Stelle noch unseren beiden hauptamtlichen Mitarbeiterinnen, Frau Angelika Torer und Frau Gabriele Mreisi herzlich danken, ohne die ZEBRA, diese Festschrift und unser Jubiläum nicht möglich gewesen wären.

Auf eine schöne gemeinsame Zukunft!
Herzlichst



Dr. Karin Graf
Vorsitzende der Bürgeragentur ZEBRA

Grußwort Frau Dr. Monika Stolz,

MdL, Ministerin für Arbeit und Soziales Baden-Württemberg

Zum 10-jährigen Jubiläum der Zentralen Bürgeragentur ZEBRA spreche ich Ihnen im Namen der gesamten Landesregierung die herzlichsten Glückwünsche aus. Kommunale Anlaufstellen für Bürgerengagement sind heute ein unverzichtbares Bindeglied zwischen engagementwilligen Bürgerinnen und Bürgern einerseits sowie Einrichtungen und Initiativen andererseits. Sie bieten freiwillig Engagierten ein sinnvolles und erfüllendes Betätigungsfeld. Als Beratungsstelle von Bürgerinnen und Bürgern und als Ansprechpartner für Vereine und Gruppierungen trägt die Bürgeragentur ZEBRA maßgeblich zur Festigung eines solidarischen Miteinanders in Ulm bei. Sie bietet die Gewähr, dass mehr Menschen in unserer Gesellschaft den Zugang zum bürgerschaftlichen Engagement finden. Die kurze Geschichte von ZEBRA reflektiert zugleich die dynamische Entwicklung des bürgerschaftlichen Engagements in unserem gesamten Bundesland. ZEBRA leistet heute einen bedeutenden Beitrag für ein mitmenschliches Klima und somit für die Lebensqualität in der Stadt Ulm.

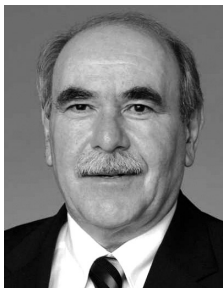
Gerade dort, wo früher die Familie als wichtigstes soziales Netz Menschen in Notlagen aufgefangen hat, können heute freiwillig Engagierte einen bedeutenden Beitrag leisten. Sie prägen das humane Antlitz unserer Gesellschaft. Die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements in Baden-Württemberg ist ein Schwerpunkt der Landesregierung. Durch aufeinander abgestimmte Unterstützungsinstrumente und Unterstützungsmaßnahmen ermöglichen wir den zum Engagement bereiten Bürgerinnen und Bürgern, sich in der von ihnen selbst angestrebten Weise für die Gemeinschaft einzusetzen. Seit über 10 Jahren fördert das Ministerium für Arbeit und Soziales Baden-Württemberg gezielt örtliche Anlaufstellen für Bürgerengagement. Auch für die Arbeit von ZEBRA werden Landesmittel eingesetzt. Ich bin froh, dass das Land zum Bestehen einer für Ulm so wichtigen Institution einen Beitrag leistet.



Dr. Monika Stolz MdL
Ministerin für Arbeit und Soziales



Grußwort Herr Oberbürgermeister Ivo Gönner, Stadt Ulm



10 Jahre Bürgeragentur ZEBRA – fast sind es zwölf, berücksichtigt man die Vorbereitungszeit – das heißt, ein Jahrzehnt lang Kontakte knüpfen, Brücken bauen, das Aufgreifen von Themen, die die Stadtgesellschaft bewegen, und Umsetzen in Handlungsstrukturen. Am Anfang, 1996, stand ein Kooperationsvertrag zwischen der Stadt und dem Sozialministerium des Landes: Gemeinsam sollten neue Wege beschritten werden, Bürgerschaftliches Engagement zu fördern und zu begleiten, es auch finanziell zu unterstützen. Das Bürgerbüro Zebra wurde als Ulmer Modell ins Leben gerufen. Die Grundidee lautete: Bürgerinnen und Bürger, die sich ehrenamtlich engagieren wollen, mit Einrichtungen in Verbindung zu bringen, die dieses Engagement brauchen und suchen. Als nach zweieinhalb Jahren die Modellphase endete, zeigte sich, dass ZEBRA inzwischen laufen gelernt hatte, dass es eine echte Aufgabe und eine wirkliche Nachfrage gab. Nach wie vor ist die Vermittlung von Interessenten in freiwilliges Engagement Bestandteil der Arbeit von ZEBRA. ZEBRA hat sich inzwischen aber auch profiliert als „Umsetzer“ für wichtige Themen, die die Ulmer Gemeinwesenarbeit

betreffen: Bildung bzw. Bildungsbegleitung und Integration, um die beiden aktuellsten zu nennen. Daneben ist es ZEBRA gelungen, durch Projekte wie die Freiwilligen-Tage oder die FREIWILLIGEN CARD eine „Anerkennungskultur“ für Bürgerschaftliches Engagement in Ulm zu etablieren: Bürgerschaftliches Engagement wird hier nicht nur groß geschrieben, sondern genießt auch öffentlich hohe Anerkennung und Wertschätzung. Nach wie vor mit nur minimaler (aber kompetenter) hauptamtlicher Besetzung – auch das ist „Programm“ – hat ZEBRA inzwischen zusätzlich die Hauskoordination im Bürgerhaus Mitte übernommen und ist damit auch räumlich dort angekommen, wohin es schon immer gehörte: mitten ins städtische Leben. Ich weiß nicht, ob alle an dieser Geschichte Beteiligten bereits vor zwölf Jahren gehaut haben, wohin die Reise geht. Noch ist das Ziel nicht erreicht, aber wir sind auf einem guten Weg.

A handwritten signature in black ink, consisting of stylized, cursive letters that appear to read 'Ivo Gönner'.

Ivo Gönner, Oberbürgermeister

Grußwort Frau Sozialbürgermeisterin

Sabine Mayer-Dölle, Stadt Ulm

Das Vorhandensein von Bürgerschaftlichem Engagement ist das wichtigste Merkmal einer lebenswerten Stadt mit einer aktiven Stadtgesellschaft. Wir alle sind uns heute einig, dass eine Stadt und ihre Verwaltung die ständig neuen Herausforderungen unserer Zeit nur mit einer vitalen und engagierten Bürgerschaft meistern kann. So war das Vorhandensein von ZEBRA bereits Ende der 90er Jahre einer der großen Pluspunkte für die Stadt Ulm, um im bundesweiten Wettbewerb „Bürgerkommune“ der Bertelsmann Stiftung als eine der zehn besten Städte in Deutschland prämiert zu werden. Die Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements ist mir schon immer ein großes Anliegen. Als ich 2004 nach Ulm kam, fiel mir die Bürgeragentur ZEBRA sehr schnell positiv auf. Eine soziale Organisation, der es mit der Vermittlung von Freiwilligen gelingt, die Arbeit von anderen Einrichtungen zu bereichern und zu stärken. ZEBRA wird auch selbst initiativ und startet eigene Projekte, wenn es einen Bedarf erkennt. Insgesamt eine tolle Sache! Wie sich der Jubiläumsschrift sehr gut entnehmen lässt, orientierte sich das Handeln

von ZEBRA in den zehn Jahren des Bestehens immer an aktuellen und gesellschaftspolitischen Themen. Beispiele dafür sind: Nachhaltige Sozialagenda, Internet und Bürgerengagement, Aus- und Weiterbildung von Bürgermentoren, Anerkennungskultur für Freiwillige, unternehmerisches Bürgerengagement, Leseinitiativen für Kinder als Konsequenz aus Pisa, kreativer Umgang mit dem demografischen Wandel, Integration von Menschen mit Migrationshintergrund, Praktika für Jugendliche zur Vermittlung sozialer Kompetenzen. Allen Ehrenamtlichen in und um ZEBRA, dem ehrenamtlichen Vorstand und den hauptamtlichen Kräften gilt mein Dank und meine besondere Anerkennung. Sie sind auf dem richtigen Weg. Bleiben Sie weiterhin so offen und innovativ im Umgang mit den Problemen und Fragen unserer Zeit. Die Stadt will ihnen stets ein Partner sein im Austausch und der Unterstützung ihrer Arbeit. Gemeinsam ist besser als allein.



Sabine Mayer-Dölle, Bürgermeisterin



2. Einleitung

Am Anfang war da eine Idee ...

... die im Mai 1996 bei der 1. Klausurtagung der Landesarbeitsgemeinschaft Bürgerschaftliches Engagement geboren wurde. Konrad Hummel, der Vor- und Querdenker der damaligen Bewegung zum Bürgerschaftlichen Engagement (BE) in Baden-Württemberg, hatte einen kleinen, ausgesuchten Kreis in die Abgeschiedenheit von Inzighofen bei Sigmaringen eingeladen. Ich hatte damals die Aufgabe über Projekterfahrungen in den Kommunen zu referieren. Ganz besonders wichtig war mir die Einrichtung von kommunalen Anlaufstellen für Ehrenamt und BE. Wolfgang Hinte mit seinen Überlegungen zur Gemeinwesenarbeit spielte bereits eine Rolle. Wir feilten gemeinsam an einem Landesförderprogramm für BE. Schon im September traf man sich in großer Runde beim Kongress „Selbsthilfe und Bürgerschaftliches Engagement“ in Freiburg wieder. Ich hielt als Vertreter der Selbsthilfebüros in Baden-Württemberg und als Geschäftsführer des Selbsthilfebüros KORN in Ulm auf dem Podium eine flammende Rede für die Zusammenlegung der Selbsthilfebüros mit den angedachten neuen

kommunalen Anlaufstellen für BE. In Freiburg verkündete der damalige Sozialminister Vetter öffentlich das erste Landesförderprogramm für BE. Euphorisch fuhren wir von KORN damals nach Hause. Wir wollten eine Konzeption für eine solche Anlaufstelle erarbeiten und dafür einen Finanzierungsantrag an das Land stellen. Doch der Ulmer Weg sah anders aus und hieß Kooperation. Die Seniorengenossenschaft Wiblingen, die Dialog- und Austauschbörse RostFrei und KORN gründeten im Frühjahr 1997 gemeinsam die ö-AG/BE – die örtliche Arbeitsgemeinschaft Bürgerschaftliches Engagement in Ulm. Darin wurde der Ulmer Weg kontrovers diskutiert und um Lösungen gerungen: sollte die neue Anlaufstelle unter dem Dach von KORN oder dem Dach der Stadt oder aber unter dem Dach eines noch zu gründenden Vereins arbeiten? – Das letztere war die Ulmer Lösung.

Am 05. Juni 1997, anlässlich der Verleihung des 4. Generationenpreises Baden-Württemberg im Haus der Begegnung in Ulm, wurde die Kooperationsvereinbarung für die BE-Förderung in Ulm unter dem Titel „Bürger arbeiten zusammen – Vernetzung der

bestehenden Infrastruktur“ von Sozialminister Vetter, Frau Christner vom Städtetag und OB Gönner feierlich unterzeichnet. Damit war Ulm als Modellstandort bis ins Jahr 2000 in das Landesförderprogramm aufgenommen und der Grundstein für das Projekt „ZEBRA“ gelegt. Im Herbst 1997 stellte die örtliche Arbeitsgemeinschaft gemeinsam mit der Stadt Ulm beim Sozialministerium den Antrag auf Einrichtung eines Bürgerbüros. Gleichzeitig erhielt das Projekt „ZEBRA“ von der gerade erst gegründeten Ulmer Bürger Stiftung eine Anschubfinanzierung. Damit stand die Finanzierung.

Am 03. März 1998 gründeten 120 Interessierte aus den verschiedensten Ulmer BE-Projekten den Verein „Bürgerbüro Zebra – Zentrale Bürgeragentur e.V.“ Ein Glücksfall war der Auszug des Fortbildungsinstituts ibs in der Herdbruckerstraße 9 (H 9), das die dortigen Räumlichkeiten für die Durchführung von Fortbildungskursen gemeinsam mit KORN als Treffpunkt für Selbsthilfegruppen seit 1994 nutzte. Anstelle von ibs zog das Bürgerbüro Zebra in H 9 ein und nahm am 01. April 1998 seine Arbeit als

Bürgerbüro auf. In der Bürogemeinschaft mit KORN konnte Zebra in den Anfangsjahren Kosten sparen und Synergien nutzen. Die erste hauptamtliche Mitarbeiterin von Zebra war Angelika Torer. Noch als städtische Mitarbeiterin wirkte sie seit Herbst 1996 tatkräftig an der Umsetzung des Projekts ZEBRA mit. Am 18. Juni 1998 wurde gemeinsam mit der Ulmer Bürgerschaft das Eröffnungsfest des Bürgerbüros Zebra gefeiert.

... und nach zwei Jahren war ZEBRA geboren.

Ein Unternehmen, das uns in der Gründungszeit für seine neu entwickelte Autobatterie mit Namen ZEBRA „unser ZEBRA“ gerichtlich verbieten lassen wollte, gibt es schon lange nicht mehr. Wie prächtig sich „unser ZEBRA“ in den letzten 10 Jahren entwickelt hat, das können Sie auf den folgenden Seiten nachlesen. Viel Spaß dabei wünscht Ihnen

Dieter Lehmann
Dieter Lehmann



3. Das Team von ZEBRA

Die Bürgeragentur ZEBRA liegt in der Trägerschaft eines gemeinnützigen Vereins, der von einem ehrenamtlichen Vorstand geleitet wird. Der derzeitige Vorstand setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

Dr. Karin Graf	Vorsitzende
Hans Robold	stellv. Vorsitzender
Werner Schäfer	Finanzvorstand
Dieter Lehmann	Vertreter Stadt Ulm
Karl Havlik	Vorstandsmitglied
Karl-Martin Hezel	Vorstandsmitglied
Petra Schmitz	Vorstandsmitglied

Die Aufgaben werden von den beiden hauptamtlichen Mitarbeiterinnen Gabriele Mreisi (Projektkoordination) und Angelika Torer (Vermittlung, *FREWILLIGEN CARD* und Hauskoordination Bürgerhaus Mitte) – unterstützt von einem Team freiwilliger Mitarbeiter/innen – umgesetzt.

Ausführliche Informationen über die Bürgeragentur ZEBRA finden Sie unter www.zebra-ulm.de.



Der Arbeitskreis Ausländische Kinder e. V. gratuliert der Bürgeragentur ZEBRA zum

10-jährigen Jubiläum.

Der AAK dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern/innen von ZEBRA für die gute Zusammenarbeit und das hohe bürgerschaftliche Engagement. Wir wünschen ZEBRA weiterhin viel Erfolg und gebührende Anerkennung.

Karl Havlik für den Vorstand des AAK

4. Die Entstehung von ZEBRA...

Die Geschichte begann im September 1996 mit dem Landesauftrag zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements auf dem Selbsthilfekongress in Baden-Württemberg. In diesem Jahr gründete sich in Ulm unter der Federführung des Selbsthilfebüros KORN und der Mitarbeit der Senioren-genossenschaft Wiblingen (SGG), der Dialog- und Austauschbörse RostFrei und einem Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Bürgerschaftliches Engagement/Senioren-genossenschaften (ARBES) eine örtliche Arbeitsgemeinschaft „Bürgerschaftlichen Engagements.“

1997 bei der Verleihung des Generationenpreises von Baden-Württemberg durch den Sozialminister gelang der entscheidende Durchbruch für das Projekt. Land-Stadt-Ulm und Städtetag Baden-Württemberg unterzeichneten eine Kooperationsvereinbarung zur Durchführung des Projektes bis Ende 2000.



... aus der Sicht der Gründungsmitglieder

Die Vorbereitungsgruppe erarbeitete nach einer Phase des Kennenlernens und gegenseitigen Verstehens eine Satzung und eine Konzeption für den zu gründenden Verein. Einen breiten zeitlichen Rahmen nahm dabei die Diskussion bezüglich der Trägerschaft des Vereins ein. Sollte diese Trägerschaft bei der Stadt Ulm oder bei KORN oder ganz in der Hand von Freiwilligen liegen? Die Gruppe entschied sich für die letztere Version, mit der Maßgabe der verbindlichen Einbindung der Stadt Ulm durch eine Vertretung im Vereinsvorstand.

Elfriede Wiech, Gründungsmitglied und 1. Vorsitzende bis April 2000

3. März 1998 – Gründungsversammlung

des Bürgerbüro Zebra im Club Orange in der Ulmer Volkshochschule

Am 3. März 1998 fand im vollbesetzten Club Orange in der Ulmer Volkshochschule die Gründungsversammlung der Zentralen Bürgeragentur, des Bürgerbüros Zebra, statt. Nach einer kurzen Begrüßung durch die vh-Leiterin, Frau Dr. Dagmar Engels, stellten die Mitglieder der Vorbereitungsgruppe die Entstehungsgeschichte, Konzeption, Ziel und Aufgaben von Zebra vor. Dr. Konrad Hummel vom Sozialministerium Baden-Württemberg und Sozialbürgermeister Dr. Götz Hartung von der Stadt Ulm wiesen in ihren Reden auf die Bedeutung und Funktion des Bürgerbüros hin. In der anschließenden Wahl wurde der siebenköpfige Vorstand gewählt:

Elfriede Wiech	Vorsitzende
Dorothee May	stell. Vorsitzende
Werner Blessing	Finanzvorstand
Dieter Lehmann	Vertreter d. Stadt Ulm
Rafael Gallego	Vorstandsmitglied
Lothar Heusohn	Vorstandsmitglied
Gabriele Schmid	Vorstandsmitglied

Motivation des Gründungsvorstandes

Ich habe eine neue Aufgabe gesucht. Da ich schon seit vielen Jahren bei KORN aktiv war, sollte durch meine Mitarbeit bei Zebra eine Verbindung zwischen den beiden Einrichtungen gewährleistet sein.

Gabriele Schmid (KORN), Beisitzerin im Gründungsvorstand von Zebra bis April 2000

Unsere Gruppe RostFrei sollte ein Vorstandsmitglied benennen. Das Los traf mich. Am Besten verbuche ich die Erfahrungen bei Zebra als effizientes „Rostschutzprogramm“.

**Dorothee May, in der Vorbereitungsgruppe;
2. Vorsitzende im Gründungsvorstand bis April 2000**

Selbsthilfebüro





Ich hatte Erfahrung im örtlichen Bereich mit dem Aufbau der SGG und im überörtlichen Bereich als Vorstandsmitglied der ARBES. Die Vernetzung auf Landesebene funktioniert dank der ARBES (Dachverband für Arbeitsgemeinschaft Bürgerschaftliches Engagement/Seniorengenosserchaften) recht gut. Vernetzung innerhalb Ulms und Umgebung war für mich der „Reizbegriff“ zum Engagement bei Zebra. Begegnung, Kennenlernen und Zusammenarbeiten zwischen Gruppen gleichen oder verschiedenen Konzepts innerhalb der Stadtteile und zwischen Stadtteilen erschienen mir als Möglichkeit in Ulm ein Netzwerk aufzubauen.

Elfriede Wiech (SGG Wiblingen); in der Vorbereitungsgruppe, 1. Vorsitzende im Gründungsvorstand bis April 2000

„Einmischung erwünscht“ – so heißt seit der Gründung der Ulmer Volkshochschule ein programmatisches Leitmotiv ihrer Arbeit. Einmischung von Bürgerinnen und Bürgern in die Gestaltung der gesellschaftlichen Verhältnisse, Einmischung in die Planung und Entwicklung ihrer Stadt, Einmischung in die kommunalpolitischen Diskussionen und Kontroversen.

Unter diesem Aspekt lag es nahe, dass sich die vh als eine selbst „bürgerschaftlich“ entstandene und getragene Institution an der Entwicklung des neuen „bürgerschaftlichen“ Projektes beteiligte: Dem Auf- und Ausbau des Bürgerbüros Zebra. Zudem sollte es darum gehen, die Einrichtung vh in Dienst zu nehmen für etwaige Wünsche von Bürgerinnen und Bürgern zur Erweiterung ihrer Sach- und Methodenkompetenz. Die Strukturen und Spielräume eines Bürgerbüros mitzugestalten, vorhandene (Bildungs)erfahrungen und -kompetenzen einzubringen und die Perspektive einer neuen „aufsuchenden“ Bildungsarbeit „mit bürgerschaftlicher“ Orientierung zu entfalten, darin sollte das Zentrum meiner Mitarbeit im Bürgerbüro Zebra bestehen.

Lothar Heusohn, Beisitzer im Gründungsvorstand bis April 2000

Die Bereitschaft im Bürgerbüro Zebra mitzuarbeiten entstand durch wiederholte Gespräche mit Herrn Dieter Lehmann. Herr Lehmann kannte mich von meiner mehr als 40-jährigen Tätigkeit bei der Stadtverwaltung Ulm, davon 20 Jahre in verantwortlicher Stellung beim Sozial- und Jugendamt der Stadt Ulm. Als Finanzvorstand habe ich bei Zebra auf dem Punkt – 0 – angefangen. Es mussten eine Vielzahl von Aufgaben in Angriff genommen und erledigt werden. Da ich auch beim Bund der Ruhestandsbeamten als 2. Vorsitzender eine umfangreiche Tätigkeit als Berater wahrnehme, wurde mir die Arbeit bei Zebra zuviel. Ich reichte daher meinen Rücktritt ein, war aber danach noch monatelang beratend tätig. Ich möchte besonders erwähnen, dass mich insbesondere Frau Angelika Torer während meiner Tätigkeit sehr unterstützt hat!

Werner Blessing, Finanzvorstand bis 1999

Das Bürgerbüro Zebra – Zentrale Bürgeragentur – sieht sich als Anlaufstelle für alle Ulmer Bürgerinnen und Bürger. Als spanischer Bürger fühle ich mich für diese Stadt, in der ich seit 25 Jahren lebe, genauso verantwortlich wie für meine Heimatstadt. Besonders am Herzen liegt mir, die Kontakte und Zusammenarbeit zwischen deutschen und ausländischen Bürgerinnen und Bürgern zu stärken.

Rafael Gallego, Beisitzer im Gründungsvorstand bis April 2000

Für mich als ehemaligen Geschäftsführer und Vorstandsmitglied beim Selbsthilfebüro KORN e. V. sehe ich in meiner Arbeit für Zebra die ideale Fortführung und Ergänzung der Unterstützung von engagementbereiten Bürgerinnen und Bürgern. Einerseits ist das Bürgerbüro Agentur für Freiwillige in bereits bestehenden Ehrenamtsfeldern. Andererseits unterstützt das Bürgerbüro freies, ungebundenes Engagement der Menschen in Ulm, nun auch über den Selbsthilfebereich hinaus.

Dieter Lehmann, seit Gründung Beisitzer im Vorstand

Standort des Bürgerbüros Zebra

Zusammen mit den **Selbsthilfegruppen von KORN** teilte sich Zebra vom 1. April 1998 bis Oktober 2003 die Räumlichkeiten in der Herdruckerstraße 9, mitten in der Innenstadt Ulms, nahe der Donau. Neben einem geräumigen Büroraum und mehreren Gruppenräumen für die Selbsthilfegruppen von KORN aber auch die Gruppen von Zebra stand ein weiterer kleinerer Büroraum anderen Gruppierungen und Projekten für Schreiarbeiten oder Sprechstunden zur Verfügung.

Layout des Bürgerbüros Zebra

So problemlos sich die Eroberung eines Domizils gestaltete, so unüberwindlich schien die Hürde der Namensgebung. „ZEBRA“ sollte die Abkürzung der „Zentralen Bürgeragentur“ für das neue Layout sein. Die Tinte der Pressemitteilungen über die Vereinsgründung war noch nicht trocken, da bekamen wir auch schon die erste rote Karte. Das Unternehmen AEG



Anglo Batteries GmbH führte den Namen „ZEBRA“ als ein geschütztes Warenzeichen für seine „ZEBRA-Batterien“ und verbot uns die Namensführung ZEBRA. Da war guter Rat teuer. Nach Abwägung aller nur denkbaren Möglichkeiten blieben wir bei dem ausgewählten Namen. Passgenau zum Logo nannten wir die „Zentrale Bürgeragentur“ wie gehabt Zebra – und änderten einfach den Schriftzug.

Zebras, Meister im Tarnen und Täuschen...!?

Im Vergleich zu vielen anderen Huftieren der afrikanischen Savannen sind Zebras außerordentlich lebhaft und lärmig und versuchen überhaupt nicht, sich im Unterholz zu verstecken. Im Gegenteil: sie ziehen es vor, gruppenweise in der offenen Savane zu ruhen, wo sie mit ihrem scharfen Sinn leichter verdächtige Geräusche, Gerüche und Bewegungen in der Umgebung wahrnehmen können. Auf eine Gefahr reagieren sie mit möglichst schneller Flucht; sie bleiben nicht stehen und verstecken sich nicht... Aus: Morris Desmond: Warum hat das Zebra Streifen, **zur Eröffnung des Bürgerbüro Zebra, von Gertrud Schwartz, KORN**

Ziele und Aufgaben von Zebra

„Zweck des Vereins ist die Förderung und Stärkung des Bürgerschaftlichen Engagements, d. h. der Mitverantwortung und Eigeninitiative der Bürgerinnen und Bürger im Sinne einer demokratischen Lebensordnung, insbesondere der freiwilligen, eigenständigen Mitarbeit von Bürgerinnen und Bürgern an Gemeinschaftsaufgaben im sozialen, gesundheitlichen, kulturellen und ökologischen Bereich...“; so festgehalten in § 2 „Vereinszweck / Vereinsziel“ der Vereinsatzung des Bürgerbüros Zebra.



Die eher im trockenen Verwaltungsdeutsch formulierten Satzungsziele werden in der Praxis verwirklicht, indem Zebra

- **Beratungs- und Vermittlungsstelle** (Anlauf- / Informationsstelle) ist für Bürgerinnen und Bürger, die sich engagieren wollen oder Hilfe suchen
- **Ansprechpartner** für Vereine, Initiativen, Gruppierungen und Organisationen ist, diese beim Aufbau freiwilliger Arbeit berät und unterstützt, auch bei Fragen zu Vereinsgründungen
- die Umsetzung **neuer Bürgerprojekte** unterstützt und eigene initiiert
- die Bereitstellung von **Angeboten für Freiwillige** unterstützt
- den **Aufbau eines kontinuierlichen Fortbildungsangebotes**, z. B. die Akademie für BE und Gemeinwesenarbeit, umsetzt
- **Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit** betreibt.

Finanzierung von Zebra

Mit dem Abschluss eines Kooperationsvertrages 1997 zwischen dem Land Baden-Württemberg und der Stadt Ulm wurde die Finanzierung des Bürgerbüros Zebra für eine dreijährige Modellphase, die am 31.12.2000 auslief, gesichert. Hinzu kam eine einmalige Anschubfinanzierung der Ulmer Bürger Stiftung für den Aufbau von Zebra, 2001 für die Umsetzung der *FREWILLIGEN CARD*. Weitere Finanzierungsquellen erschlossen sich anfangs durch den Zuschuss des Arbeitsamtes für zwei ABM-Kräfte, die Bereitschaft der Stadt Ulm, Zebra mit einem jährlichen Zuschuss finanziell zu unterstützen, sowie Mitgliedsbeiträgen und Spenden der Aktion 100.000.

Auch über die Modellphase hinaus unterstützen die Stadt Ulm und das Land die Arbeit von ZEBRA mit einem jährlichen Zuschuss.

Darüber hinaus finanziert sich ZEBRA u. a. über Projektfinanzierungen, z. B. für das Integrationsprojekt „Voneinander lernen – Zukunft gestalten“, durch das Innenministerium Baden-Württemberg sowie durch Spenden der Ulmer Volksbank und der Sparkasse Ulm. Allen Förderern und Sponsoren an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.



Gut für die Menschen.

Sparkasse Ulm
Neue Straße 66
89073 Ulm

www.sparkasse-ulm.de

 Sparkasse
Ulm

5. 1998 – 2000

Die BE-Landschaft in Ulm und Neu-Ulm

Modellphase des Bürgerbüros Zebra

Neben den zahlreichen Engagements von Vereinen, Gruppierungen und Organisationen war die BE-Landschaft in Ulm während der Modellphase von Zebra geprägt von der Umsetzung des „Ulmer Dialogmodells für Gemeinwesenarbeit in Ulm“. Hintergrund dieses am 7. Februar 1997 vom Ulmer Gemeinderat beschlossenen Modells war, den Ulmer Bürgerinnen und Bürgern die Mitwirkung in allen Bereichen der Gesellschaft zu ermöglichen. Die Umsetzung dieses Modells reichte von einer Umstrukturierung der Stadtverwaltung über die Installierung von Bürgerzentren mit Dienstleistungsangeboten bis hin zur Gründung der Regionalen Planungsgruppen in jedem Stadtteil. Trotz der enormen Tragweite ist der Grundgedanke des Dialogmodells einfach: In den Stadtteilen selber wissen die Bürgerinnen und Bürger am besten, wo der Schuh drückt. Bürgerforen bieten eine Plattform, um Themen öffentlich anzusprechen, die dann in Arbeitskreisen diskutiert und im nächsten Schritt in den „Regionalen Planungsgruppen“ (RPG)

bearbeitet werden. Zu Themen, für die der Gemeinderat Beschlüsse fasst, werden die Sprecher der betroffenen RPGen als Sachverständige gehört. Im Dialog mit Bürgern, der Verwaltung und der Politik sind schon viele gute Ideen umgesetzt worden. Zweifelsohne birgt das Dialogmodell aber auch Zündstoff und fordert eine Abkehr von eingefahrenen Strukturen. **Dreh- und Angelpunkt ist das Engagement der Bürgerinnen und Bürger.**

Zebra hatte sich die „Förderung und Stärkung des Bürgerschaftlichen Engagements“ als Ziel gesetzt, und zwar auf dem Hintergrund der Vernetzung von bereits Bestehendem und Neuem. Im Rahmen eines Netzwerkes bot Zebra Institutionen, Vereinen und Gruppierungen für die Umsetzung ihrer Projekte eine Plattform zum Informations- und Gedankenaustausch. Trotz des zusätzlichen Zeitaufwandes wurde allen Beteiligten sehr schnell der Vorteil einer solchen Vernetzung deutlich. Zebra als zentrale Anlaufstelle erschien allen Beteiligten als Möglichkeit, ein solches gut funktionierendes Netzwerk aufbauen zu können.

Über einen Vertreter der Stadt Ulm im Vorstand entstand schnell der Kontakt zu verschiedenen Abteilungen der Stadtverwaltung wie der Kontaktstelle für ausländische Mitbürger/innen und Europaangelegenheiten. Hier entstanden erste Begegnungen mit

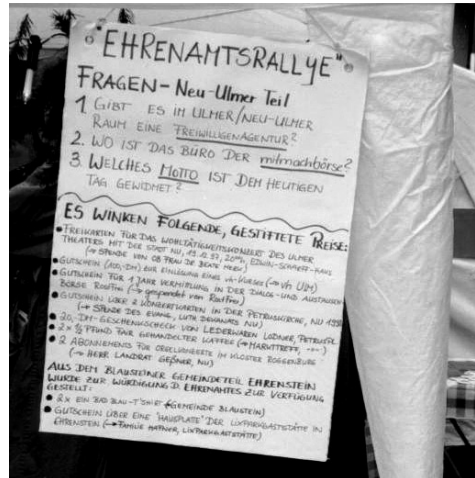
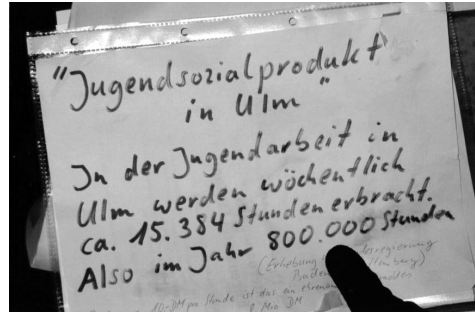
dem Bürgerbüro Zebra und Bürger/innen unterschiedlicher Nationalitäten, die im Laufe der Jahre über Vorstandspositionen und/oder die Umsetzung von Projekten verstärkt wurden und zu fruchtbaren Ergebnissen beiderseits führten.

Als Baha'i haben wir schon seit vielen Jahren an den „Tagen der Begegnung“ teilgenommen, welche von Herrn Wörner als Ausländerbeauftragten durchgeführt wurden. Bei einem der jährlichen Vorbereitungstreffen war vor 10 Jahren auch Angelika Torer vom Bürgerbüro Zebra anwesend. Sie erzählte von der Arbeit des Bürgerbüros Zebra und von der Möglichkeit, die Räume in der Herdbruckerstraße für Vereinstreffen nutzen zu können. Da wir Baha'i auf der Suche nach Räumen waren, nahmen wir dieses Angebot gerne an. Andere Vereine schlossen sich an mit dem Ziel, einen gegenseitigen Austausch untereinander zu pflegen. Während dieser Treffen wurde auch überlegt, wo man sich sinnvoll für Mitbürger/innen engagieren kann. Zu dieser Zeit suchte der Arbeitskreis Ausländische Kinder ehrenamtliche Unterstützung bei der Zubereitung eines Mittagstisches zweimal pro Woche. Abwechselnd sollte es ein internationales und ein deutsches Gericht geben. Zusammen mit Frau Kuhn kochte ich fortan wöchentlich schwäbische Gerichte über mehrere Jahre hinweg. Sowohl für die Kinder als auch für uns war dieses Engagement eine große Bereicherung. Im letzten Oktober bin ich 75 Jahre geworden und habe aus gesundheitlichen Gründen aufgehört. Es war eine schöne Zeit für mich und die glücklichen Kinder haben mich immer wieder von neuem erfreut. **Amanda Tressler, Mitglied und Förderin von ZEBRA**

Über diesen Weg entstand auch der **Kontakt zwischen Zebra und Said Rezvani**, Baha'i Mitglied, später auch **Mitglied bei Zebra** und von **2000 bis 2004 stellvertretender Vorsitzender** von ZEBRA. Das besondere Interesse von Said Rezvani galt der Möglichkeit, mit einem Engagement bei ZEBRA einen Beitrag zur Verbesserung des Verständnisses der Kulturen untereinander, durch regelmässigen Informationsaustausch und gemeinsame Aktionen, zu leisten.

Die Notwendigkeit einer örtlichen Anlaufstelle zur Förderung und Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Ulm wurde in manchen Kreisen heftig diskutiert; gab es doch die „Mitmach-Börse“ in Neu-Ulm, die unter der Leitung der Diakonie interessierte Bürgerinnen und Bürger in ein freiwilliges Engagement wie Hausaufgabenbetreuung oder Nachbarschaftshilfe vermittelte. Die Notwendigkeit einer Ulmer Anlaufstelle war schon alleine durch die Grenze der Donau – die Baden-Württemberg von Bayern trennt – gerechtfertigt. Frei von jeglichem Konkurrenzdenken traf man sich zum gegenseitigen Informations- und Erfahrungsaustausch und organisierte den jährlichen „Tag des Ehrenamtes“ am 5.12. gemeinsam, z. B. 1997, mit der Zählung des Ehrenamtes und einer Ehrenamtsrallye.

2001 wurde die Mitmachbörse aus finanziellen Gründen geschlossen. Die Daten der offenen und bereits getätigten Vermittlungen wurden mit Einverständnis der Bürgerinnen und Bürger dem Bürgerbüro Zebra zur weiteren Bearbeitung übergeben.



Ulm – eine Stadt der Solidarität

Abschlussveranstaltung zum Sozialdiskurs der Stadt Ulm am 25. November 1999

Bedingungen – Folgerungen – Visionen zur nachhaltigen Zukunft unserer Stadt

Dem 1998 begonnenen Umweltdiskurs zur Erarbeitung der Lokalen Agenda 21 folgte 1999 der „Sozialdiskurs“. Mit Hilfe eines breit angelegten Dialogs mit den Ulmer Bewohnerinnen und Bewohnern sowie den ansässigen Organisationen sollte eine Grundlage für die Sozialpolitik der Zukunft geschaffen werden. In Anlehnung an ein einschlägiges Kapitel des Ulmer „Zukunftsmantifests“ ging es letztlich darum, die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen einer „Stadt der Solidarität“ herauszuarbeiten. In einem mehrmonatigen Prozess ab Frühjahr/Sommer 1999 hatten Politik, Verwaltung und Bürgerschaft sowie vielfältige Gruppen, Verbände, Organisationen und Einrichtungen Gelegenheit, ihre Vorstellungen zu erörtern, miteinander ins Gespräch zu kommen, Handlungsperspektiven zu entwickeln und sie dem Gemeinderat und der Ulmer Öffent-

lichkeit vorzustellen. **Das Resultat wurde in vier Bausteinen festgelegt:**

1. Umfeld Ulmer Dialogmodell

Freiwillige Partner aus den Regionalen Planungsgruppen und organisierten Interessengruppen erarbeiten Thesen zur Sozialagenda.

2. Bürgerdiskurs

Sozialdiskurs mit einer repräsentativen, nach dem Quotenverfahren ermittelten Bürgergruppe mit dem Ziel, eine Bürgerempfehlung zu erarbeiten.

3. Projektorientierte Förderung von Bürgerengagement

Das Bürgerbüro Zebra und seine Partner/innen aus dem Dialognetzwerk formulieren Leitgedanken und Projektideen für stadtteilorientierte bürgerschaftliche Beiträge zur Sozialagenda.

4. Verwaltung und Politik

Ausgewählte Mitarbeiter/innen aus der Verwaltung und Mitglieder des Gemeinderates erarbeiten Grundlagen förderlichen Verwaltungshandelns unter dem Aspekt „Ulm – eine Stadt der Solidarität“.

Im Oktober 1999 wurden das Bürgerbüro Zebra und die Ulmer Volkshochschule seitens der Stadtverwaltung beauftragt, die Abschlussveranstaltung des Sozialdiskurses am 25. November im Haus der Begegnung methodisch und inhaltlich vorzubereiten und durchzuführen. Beide Organisationen bewegten sich seit geraumer Zeit im Feld „bürgerschaftlicher“, gemeinwesenorientierter Aktivitäten und beabsichtigten, bei der Veranstaltung die bereits entstandenen „bürgerschaftlichen“ Kooperationen und Vernetzungen sinnlich erfahrbar zu machen. Ein Abstimmungsgespräch mit den Verantwortlichen der Stadtverwaltung legte die Grundzüge der Veranstaltung fest. Demnach ging es darum,

- die Entwicklungswege der vier verschiedenen „Bausteine“ zu präsentieren
- „Bürgerempfehlungen“ an den Ulmer Oberbürgermeister zu übergeben
- Interessierte neue Organisationen, Sozialverbände, Initiativen, Gruppen und/oder einzelne Personen zu informieren und gegebenenfalls in weitere Prozesse einzubeziehen sowie

- „Leitsätze“ kommunaler Sozialpolitik unter dem Motto „Ulm – eine Stadt der Solidarität“ zu formulieren.

Grundelement des Veranstaltungsarrangements war der Versuch, das Thema nicht nur unmittelbar sprachlich zu vermitteln, sondern mit Fahnen, Transparenten, Stellwänden, Plakaten, Video- und Diasequenzen sinnlich aufnehmbar zu machen. Jeder Baustein sollte sich individuell, das heißt nach den jeweils eigenen Vorstellungen gestalten und präsentieren können.

Transparente und Fahnen mit den Aufschriften – „Ulm - eine Stadt der Solidarität“ – „Beteiligung aller Bürgerinnen und Bürger an den gesellschaftlichen Prozessen“ – „Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen an der Gestaltung der Zukunft“ – „Festigung der Solidarität zwischen den Generationen“ – „Bekenntnis zum Leben in einer interkulturellen Gesellschaft“ – „Solidarität braucht Toleranz, Vielfalt, Eigen- und Mitverantwortung“ – „Solidarität muss initiiert, gelebt, bestärkt werden“ – „Solidarität kann nicht angeordnet werden“ – machten die



Bandbreite der am Sozialdiskurs beteiligten Personen(gruppen) deutlich.

Gudrun Langbein von der „Planungswerkstatt Ulmer Frauen“ erläuterte zunächst mit zahlreichen Fähnchen die Bandbreite der beteiligten Gruppen der vorausgegangenen Workshops, bevor Anita Pentz von der Selbsthilfe-Koordinierungsstelle KORN den solidarischen Zusammenhalt einer Stadt anhand eines handgehäkelten Netzes demonstrierte.

Sie fasste auch die Wünsche des Bausteines zusammen:

- Eine Übersicht über vorhandene Einrichtungen, Gruppierungen („Knoten“) im Sinne einer „Solidaritäts-Landkarte“ herzustellen. Was gibt es wo in Ulm?
- Den Einrichtungen und Gruppierungen die gleichen Chancen bei Informationszugang und Geldvergabe einzuräumen: Info- oder Finanzpool.
- Ein stadtweites einheitliches Honorierungsprinzip für Freiwillige einzuführen: „Freiwilligenpass“.

Als (Zwischen-)Fazit ließ sich festhalten, dass alle Beteiligten darin übereinstimmten, dass die vorgestellten Ergebnisse bereits zu diesem Zeitpunkt eine beachtliche Breite und Tiefe aufwiesen, der Prozess zur Erstellung einer „Sozialagenda“ mit daraus folgenden praktischen Konsequenzen allerdings in den nächsten Wochen und Monaten weitergeführt werden müsse, um dann nach einem Gemeinderatsbeschluss im Juni 1999 umgesetzt werden zu können.

Im Rahmen dieser Festschrift wurden die Inhalte des ersten Bausteines „Umfeld des Ulmer Dialogmodells“ besonders hervorgehoben, da die Empfehlungen dieser Bürgergruppe die Umsetzung der Projekte „Solidaritätslandkarte“ und „Freiwilligenpass“, an denen dann Zebra maßgeblich beteiligt war, ins Rollen gebracht hatten.

6. 2000

Das „Zebra“ lernt selbstständig laufen

Ende der Modellphase

Am 29.11.2000 präsentierte das Bürgerbüro Zebra im Rahmen einer Abschlussveranstaltung im Landtag in Stuttgart das Ergebnis der 3-jährigen Modellphase, die zum 31.12.2000 auslief. Neben dem Aufbau des Bürgerbüros lag der Schwerpunkt des Wirkens von Zebra in der Förderung und Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Form von Information und Beratung über Möglichkeiten zur freiwilligen Mitarbeit **sowie in der Vernetzung von Ressourcen bereits bestehender bürgerschaftlicher Initiativen**, dargestellt und präsentiert anhand eines Großplakates. Nur wenigen der entsprechend der Vision des Dr. Konrad Hummel gegründeten Freiwilligenagenturen gelang nach Abschluss der Modellphase der Sprung in die „Selbstständigkeit“. Zu diesen gehörte das Bürgerbüro Zebra.

Dazu hat u. a. auch die gesicherte Finanzierung durch die Stadt Ulm beigetragen. Inhaltlich war es freilich nach wie vor ein Kraftakt, sich im Dschungel der Begrifflichkeiten von „Ehrenamt, Freiwilligenarbeit und Selbsthilfe“ mit dem neuen Schlagwort „Bürgerschaftliches Engagement“ eine Lobby in Ulm zu verschaffen.

Nach der „Abnabelung“ vom Sozialministerium Baden-Württemberg als Modellprojekt galt es nun in Ulm Fuss zu fassen, sich zu etablieren, kurz gesagt die Notwendigkeit eines Bürgerbüros unter Beweis zu stellen.

Die Verbindung von Zebra zur Stadt Ulm, der Stabstelle für BE und Sozialplanung, durch Herrn Dieter Lehmann als Vorstandsmitglied hatte auf dem Weg zur Selbstständigkeit eine wichtige Brückenfunktion bei der gemeinsamen Umsetzung zentraler Themen des Bürgerschaftlichen Engagements aus Sicht der Stadt.

7. 2000 – 2002

Zebra bildet Bürgermentoren/innen aus

Vertreten durch das Bürgerbüro Zebra hat die Stadt Ulm als einer von 12 Standorten in Baden-Württemberg von Juni bis Oktober 2000 im Rahmen eines Pilotprojektes insgesamt 10 Bürgerinnen und Bürger als Mentoren ausgebildet. Der Kurs schloss mit einem Zertifikat ab; eine Neuauflage des Kurses folgte im Frühjahr 2001. Entwickelt wurde dieses Kurskonzept im Auftrag der Geschäftsstelle für BE des Sozialministeriums Baden-Württemberg vom Paritätischen Bildungswerk mit dem Ziel der nachhaltigen Qualifizierung von Bürgerinnen und Bürgern im freiwilligen Engagement. Das Aufgabenfeld der Bürgermentoren/innen hat kein einheitliches Profil. Es gestaltet sich so unterschiedlich und vielfältig wie die BE-Landschaft jeder einzelnen Kommune. Bürgermentoren/innen können z. B. Multiplikatoren- bzw. Vermittlungsfunktionen erfüllen oder aber begleiten. Als Multiplikator/in wissen Mentoren/innen u. a., dass Zebra Anlaufstelle für die Vermittlung von Bürgerinnen und Bürgern in ein freiwilliges Engagement

ist, aber auch Ansprechpartner für Vereine, Institutionen und Gruppierungen, die zur Umsetzung ihrer Ziele auf die Unterstützung von freiwillig Engagierten angewiesen sind. Im Herbst 2002 hat Zebra in einer dritten Staffel Bürgerinnen und Bürger zu Mentorinnen und Mentoren qualifiziert. Während die ersten beiden Kurse bewusst kein spezielles Aufgabenprofil aufwiesen, wurden die Teilnehmer/innen dieses Kurses auf eine konkrete Rolle vorbereitet und zwar als Mentoren/innen für jes-Projekte (jes – Jugend engagiert sich). Mit dieser Qualifizierung können sie maximal 8 Jugendliche im Alter von 14 bis 28 Jahren bei der Durchführung bürgerschaftlicher Projekte aus dem Bereich Soziales, Gesundheit, Kultur und Umwelt begleiten. Besonders konstruktiv für die Kursarbeit war die multikulturelle Zusammensetzung und das breite Altersspektrum der Gruppe.

2004 startete mit der Gustav-Werner-Schule, zwei Mentorinnen und acht Jugendlichen eines von insgesamt vier jes-Projekten im Raum Ulm: „Ferienfreizeit für Kinder der Gustav-Werner-Schule auf der Jugendfarm Ulm.“

Das Projekt war für alle Beteiligten ein großes Erlebnis. Die Jugendfarm Ulm hat es aufgegriffen und so ist die Freizeit für Kinder der Gustav-Werner-Schule seitdem fester Bestandteil des Jahresprogrammes.

Zebra startet in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen die Umsetzung von Projektvorschlägen, resultierend aus den Ergebnissen der einzelnen Bausteine des Sozialdiskurses aus dem Jahr 1999. Der Ulmer Gemeinderat hatte in der Ausschusssitzung des Fachbereiches Jugend, Familie und Soziales am 12.05.2000 der Umsetzung der Empfehlungen „Freiwilligenpass“ (*FREIWILLIGEN CARD*) und „Solidaritätslandkarte“ (Netzfee) zugestimmt.

Die *FREIWILLIGEN CARD*, in Kooperation mit der Stabstelle für Sozialplanung und BE, der Stadt Ulm sowie dem Stadtjugendring Ulm e. V. umgesetzt, soll der Anerkennung und Würdigung freiwilligen und ehrenamtlichen Engagements aus dem sozialen, politischen, gesundheitlichen, ökologischen sowie dem Jugend- und Pflegebereich dienen. Mitte des Jahres 2000 begann die Erarbeitung der

Kriterien zur Umsetzung der Card. Angedacht war die Gewährleistung von Vergünstigungen und Rabatten auf örtliche, kontinuierliche Angebote von öffentlichen und privaten Anbietern/innen sowie ein Bonusheft, bestückt mit verschiedenen Gutscheinen. ZEBRA hat diesbezüglich am 5.12.2000 – dem Tag des Ehrenamtes – mittels einer Fragebogenaktion gewünschte Anerkennungsmöglichkeiten abgefragt und gemeinsam mit den Kooperationspartnern Stadt Ulm und Stadtjugendring den Ergebnissen entsprechend Sponsoren geworben. Die Ausgabe der ersten *FREIWILLIGEN CARDS* erfolgte am 5.12.2001, dem Tag des Ehrenamtes im „Internationalen Freiwilligenjahr“.

Die Solidaritätslandkarte – später Netzfee – ist eine Datenbank, die einen Überblick gewähren soll, wo und in welcher Form man in Ulm und Umgebung sich freiwillig engagieren und/oder Hilfe in Anspruch nehmen kann. Die Umsetzung dieses Projektes lag in den Händen der Stadt Ulm, der Stabstelle für Sozialplanung und BE, dem Agendabüro, dem Selbsthilfebüro KORN e. V., dem Kulturamt der

Stadt Ulm, der Kontaktstelle für ausländische Mitbürger der Stadt Ulm sowie dem Bürgerbüro Zebra e. V. Der Prototyp der Datenbank stand im Juli 2001 zur Nutzung zur Verfügung.

Zebra organisiert die Auftaktveranstaltung zum Internationalen Freiwilligenjahr am 5.12.2000, dem Tag des Ehrenamtes.

Als Auftakt zu dem von der UNO proklamierten Internationalen Freiwilligenjahr 2001 organisierte Zebra den Tag des Ehrenamtes unter dem Motto „Bürger, Gruppen, Initiativen, Vereine und Organisationen stellen ihr Engagement in vielfältiger Weise vor“. Ca. 25 Aussteller und Ausstellerinnen folgten der Einladung von Zebra ins Haus der Begegnung und

zeigten an diesem Tag ihr Engagement und ihre Freiwilligenarbeit. Großen Anklang fand die Fragebogenaktion Zebras bezüglich Anerkennungsmöglichkeiten für Freiwilligenarbeit als Kriterium für die „Ulmer Freiwilligencard“.

Interviewreihe Ehrenamtlicher zum Internationalen Freiwilligenjahr 2001

Auch die Ulmer Südwest Presse nahm sich anlässlich des Aufrufes der UNO zum Internationalen Freiwilligenjahr regelmässig des Themas „ehrenamtlich Tätige – freiwillig Engagierte“ an. In lockerer Form sollte das ganze Jahr über im Rahmen einer Interviewreihe über Schaffer, engagierte Gruppen und deren Förderung berichtet werden.

Auszug aus dem Interview mit Elfriede Wiech, „Eine Aufbauhelferin für Bürgerengagement“

Erst spät zum Ehrenamt gekommen, steckte sie doch schon bald mittendrin. Nach der Schule machte sie Besuchsdienste im Altenheim, kam nach Wiblingen und eh sie sich's versah, war sie erste Vorsitzende der Wiblinger Seniorengenossenschaft und saß 1994 auch gleich im Gründungsvorstand der „Arbeitsgemeinschaft Bürgerschaftliches Engagement“. In Ulm waren diese Erfahrungen so wertvoll, dass sie nicht umhin kam, als Erste das Bürgerbüro Zebra zu leiten. „Aber nur zwei Jahre, mehr nicht“. „Ich habe beinahe 10 Jahre immer mit aufgebaut“. Sie sieht sich auch als Aufbauhelferin für's neue Ehrenamt, dem „Bürgerschaftlichen Engagement“. Den Unterschied vom alten Ehrenamt zum Neuen sieht sie so: „Das alte Ehrenamt war noch institutions- nicht projektbezogen“. Bei Zebra will sie vor allem den Aufbau eines Netzwerkes vorantreiben. „Wichtig ist hierbei, es aus sich selbst heraus entstehen zu lassen und nicht anzuordnen. Wie gut sich das Netzwerk entwickelt, hängt nicht von der Anzahl der Mitwirkenden ab, sondern von der Tiefe der Zusammenarbeit“, so Elfriede Wiech.

Zebra und die Bürgerkarawane zum 50. Geburtstag des Landes Baden-Württemberg

Anlässlich des 50. Geburtstages des Landes Baden-Württemberg organisierte das Sozialministerium eine Bürgerkarawane von Ulm nach Karlsruhe.

An 50 Standorten wurde bürgerschaftliches Engagement auf vielfältige Art und Weise sichtbar gemacht. Die Auftaktveranstaltung fand in Ulm statt. Zebra übernahm dabei die Aufgabe, acht politische Botschaften zu formulieren und zu präsentieren.

Im Stadthaus wurden diese Botschaften von freiwillig Engagierten vorgetragen und auf einer Landkarte von Baden-Württemberg dokumentiert.

Die politischen Botschaften lauteten:

- Das Eintreten für die Gemeinschaft muss zur Sache der politischen und wirtschaftlichen Verantwortung tragenden Menschen in unserem Land werden
- Wir brauchen einen breiten europäischen Austausch zum bürgerschaftlichen Engagement.
- Die Meinung der Bürgerinnen und Bürger muss auch auf Landesebene bei politischen Entscheidungen Gehör finden.
- Die Bürgerinnen und Bürger brauchen den Einsatz von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landesverwaltung.
- Engagierte Bürgerinnen und Bürger übernehmen Verantwortung in unserer Gesellschaft, insbesondere unseren Schulen und Kindergärten.
- Das Bürgerengagement bedarf auch einer finanziellen Unterstützung.
- Das Programm soziale Stadt braucht auch die Förderung von sozialen Projekten.



Zebbras Vermittlungs„agentur“ – Freiwilliges Engagement ist ein Stück Lebensqualität...

Immer öfter erreicht uns die Anfrage „haben Sie Freiwillige in ihrer Einrichtung, die ...“ Aufgrund der vielfältigen Angebote konnten wir bislang ca. 80% der Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern nach einem Engagement passgenau vermitteln und auch dringende Anfragen von Einrichtungen über diesen Pool abdecken. Nicht abdecken können wir Anfragen nach persönlicher Betreuung oder Begleitung, da der Zeitaufwand den freiwillig Engagierten zu umfangreich ist und die Begleitung seitens der freiwillig Tätigen von uns nicht geleistet werden kann. Je größer und vielfältiger die Einschränkungen, je expliziter die Wünsche und Vorstellungen, um so höher ist der Zeitaufwand bis auch diese Anfrage mit einer positiven Vermittlung abgeschlossen werden kann. Freiwilliges Engagement ist ein Stück Lebensqualität, z. B. für Frau X, 80-jährig, die für ein bis zwei Nachmittage pro Woche jemanden suchte, die mit ihr Karten spielt, sich mit ihr unterhält, und für Frau Y, die jemanden suchte, die mit ihr spielen möchte,

die unterhalten werden oder spazieren gehen möchte. Diese persönliche Vermittlung war ein Einzelfall, da in der Regel Personen an Einrichtungen vermittelt werden, zeigt aber, dass es möglich ist. Ausschlaggebend bei dieser positiv verlaufenden Vermittlung war der Faktor, dass sich beide auf Anhieb sympathisch waren und die Vermittlung den Bedürfnissen beider entsprach. Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger, die nach der Erwerbsphase nach ihrem Empfinden mehr oder weniger nutzlos – keiner braucht mich mehr ... – zuhause saßen und dann über Mundpropaganda oder Flyer den Weg zu ZEBRA fanden, können sich heute den Tag ohne ihr freiwilliges Engagement nicht mehr vorstellen.

Die gesellschaftlichen Veränderungen machen allerdings auch vor ZEBRA nicht halt. Auch wir sind gefordert, uns dem zu stellen und in Kooperation mit anderen neue und mögliche Wege zu finden, um auch Menschen mit Behinderungen oder unterschiedlichsten Einschränkungen mit einem niederschweligen Engagement, unterstützt von einem Einstiegsworkshop, ein qualitativ besseres Leben in der Gesellschaft zu ermöglichen.

8. 2003 – 2004

11. März 2003 – ZEBRA feiert das 5-jährige Bestehen

Wie es Vereinsgeburtstage nun mal an sich haben, ging auch dem 5ten des Bürgerbüros Zebra eine intensive – ja aufwendige – Vorbereitungszeit voraus. Die Ursache hierfür lag in dem doch viel zu niedrigen Bekanntheitsgrad von Zebra. Nicht, dass man nicht wusste, dass es uns gab. Das wild galoppierende Zebra ließ doch eher etwas Zoo-ähnliches vermuten als eine Anlaufstelle für in jeder Hinsicht „bürgerschaftlich Interessierte“. Nicht zuletzt und mit Recht forderte nach nunmehr 5 Jahren finanzieller Förderung – durch die Unterzeichnung des Kooperationsvertrages in der Finanzierungspflicht – auch der Ulmer Gemeinderat eine Legitimation der Notwendigkeit eines „Bürgerbüros“. Dies führte uns Mitte 2002 zu der Erkenntnis, dass das bisherige Logo und Erscheinungsbild von Zebra den Ansprüchen einer zentralen Bürgeragentur nicht gerecht wurde. Die inhaltliche Profilierung des Bürgerbüros Zebra als Anlaufstelle und Plattform für „Bürgerschaftliches Engagement“ sowie die

Überarbeitung des Erscheinungsbildes waren dringend notwendig. Nach sechsmonatiger intensiver Arbeit präsentierte sich Zebra/ZEBRA



zum 5-jährigen Bestehen, im Rahmen einer Feier in den Räumen der Herdbruckerstraße 9, mit einem neuen Erscheinungsbild und einer – den Leitlinien und Zielen angepassten – neuen Broschüre und neuem Logo. Statt des wild galoppierenden Zebras symbolisierten fortan drei verbindende Zebrastrifen den „Vortritt für Engagement“.

Es herrschte in der Herdbruckerstraße 9 Hochbetrieb am „Tag der offenen Tür“ des Bürgerbüros. Zahlreiche Besucher nutzten die Gelegenheit, sich über die Entstehung und Entwicklung von Zebra zu ZEBRA zu informieren. Abgerundet wurde der Jubiläumstag mit einer Podiumsdiskussion am Abend zu dem damals aktuellen und brisanten Thema „In der Krise liegt die Chance“.





1. Freiwilligen-Tag in Ulm

Als einen neuen Ansatz zur Gewinnung von Bürgerinnen und Bürgern in ein freiwilliges Engagement initiierte ZEBRA, unter dem Motto „Mach mit in Ulm“ unter der Schirmherrschaft von Herrn Oberbürgermeister Ivo Gönner, am 13. September 2003 den ersten Freiwilligen-Tag in Ulm.



Innerhalb eines einmaligen Aktionstages wurde engagementbereiten Menschen ein attraktives Angebot unterbreitet. Während einer zeitlich begrenzten Einsatzzeit konnten sie die Möglichkeit nutzen, sowohl neue

Engagementfelder kennenzulernen als auch tatkräftig bei einem konkreten Projekt, bei dem etwas Neues entsteht, mit anzupacken. Dem Aufruf „Anpacken, Mitmachen und Spaß haben“ folgten 80 Menschen, die sich an insgesamt 15 Aktionen beteiligten. Darunter auch ein Team der Ausbildungsfirma JuzinIOR, des Unternehmens Uzin Utz in Ulm, begleitet und gecoacht im Rahmen des Unternehmensprojektes Corporate volunteering von der Personalentwicklungsfirma Müller & Partner. In einer Abschlussveranstaltung im Ulmer Rathaus wurde das Ergebnis dieses ersten Freiwilligen-Tages präsentiert und allgemein als sehr gelungen empfunden, wobei der Erfolg dieses Tages nicht nur an der quantitativen Zahl der Anmeldungen gemessen wurde, sondern auch in der Qualität des an diesem Tag Erlebten und in seiner nachhaltigen Wirkung.

Zukünftig soll der Freiwilligen-Tag jedes Jahr in dieser oder ähnlicher Form stattfinden.

ZEBRA und Pisa...

Das Projekt „Abenteuer Lesen“

Mit der Initiierung des Projektes „Abenteuer Lesen“ im Herbst 2003 griff die Bürgeragentur ZEBRA das zu dieser Zeit viel diskutierte Thema und Ergebnis der Pisa-Studie auf: den Rückgang der Lesebereitschaft von 80% der Kinder und Jugendlichen in Deutschland. Ein wesentlicher Grund dieser Entwicklung – so das Ergebnis – war die rückläufige Bereitschaft der Eltern, ihre Kinder zum Lesen zu ermutigen. Hier sah ZEBRA, unterstützt vom Arbeitskreis Ausländische Kinder e. V. und der Gruppe RostFrei, der Stadtbibliothek Ulm sowie der Abteilung Kindertagesstätten der Stadt Ulm Handlungsbedarf. Durch Vorlesen sollte bei Kindergarten- und Grundschulkindern, insbesondere bei Kindern mit Migrationshintergrund, die Lust am Lesen geweckt und die Sprachkompetenz verbessert werden. Über eine Projektausschreibung konnten binnen kürzester Zeit zahlreiche Vorleser/innen gewonnen werden, die regelmässig u. a. in der Kinder- und Jugendbibliothek,

in Kindergärten und anderen Einrichtungen Vorlesestunden anbieten. Seit nunmehr zwei Jahren organisiert die Gruppe RostFrei mit dem Stadtjugendring Ulm e. V. in den Sommerferien eine Vorlesewoche im Glacis in Neu-Ulm.

ZEBRA und die Ulmer Schulen...

Vermittlung ins Sozialpraktikum

Der erste Kontakt mit Ulmer Schulen entstand 2003 über den Flyer „Mach mit“ zum 1. Ulmer Freiwilligen-Tag. Eine 8te Klasse der damaligen Realschule Wiblingen nutzte im Rahmen des jährlich stattfindenden Sozialpraktikums die angebotenen Aktionen. Im darauf folgenden Jahr – wieder anlässlich des Sozialpraktikums – wurde ZEBRA von dieser Schule zu einem Informationsvormittag zum Thema „Vorstellung von Einrichtungen und Tätigkeitsfeldern zur Durchführung eines Sozialpraktikums“ eingeladen. Neben der Vorstellung von Tätigkeitsfeldern und Einrichtungen wurden auch Rahmenbedingungen erläutert. Die jeweiligen Angebote wurden passgenau auf die Interessen und

Fähigkeiten der Jugendlichen abgestimmt. Da das Alter der Jugendlichen einer 8ten Klasse oft unter 16 Jahren liegt, ist die Auswahl an Einrichtungen, die bereit sind, eine Woche lang diese zusätzliche Verantwortung auf sich zu nehmen, nicht sehr groß. Für die Jugendlichen allerdings wäre es wünschenswert, wenn sich möglichst viele Einrichtungen zur Aufnahme eines Schülers oder einer Schülerin im Sozialpraktikum entschließen könnten.



ZEBRA zieht ins Bürgerhaus Mitte

Im Oktober 2003 zog die Bürgeragentur ZEBRA ins Bürgerhaus Mitte, Schaffnerstraße 17. Mit diesem Umzug leistete die Bürgeragentur im Rahmen der städtischen Haushaltskonsolidierung einen Sparbeitrag in Höhe der bisherigen Mietkosten einerseits, und andererseits unterstützte ZEBRA mit diesem Standortwechsel das gesamtstädtische Konzept, das Bürgerhaus Mitte als Zentrum für Bürgerengagement auf- und auszubauen. Vor diesem Hintergrund leistete ZEBRA einen sinnvollen Beitrag zur Ergänzung und Erweiterung des bestehenden Angebots bürgerschaftlicher Tätigkeiten in diesem Haus und – mehr noch – zur Weiterentwicklung bürgerschaftlicher Aktivitäten im gesamten Stadtteil. Statt Mietkosten erledigte ZEBRA für die Nutzung des Raumes als Gegenleistung die Verwaltung der Raumbelagung im Bürgerhaus Mitte mit einem zeitlichen Umfang von 2 – 3 Stunden wöchentlich. Dank einer Anschubfinanzierung der Ulmer Bürger Stiftung konnten die notwendigen Renovierungsarbeiten für das

neue Büro geleistet werden. Wie sehr die „leeren Kassen“ der Stadt Ulm in die weitere Finanzierung der Bürgeragentur ZEBRA eingreifen, wurde erst zum Jahresende deutlich: die Stellen der beiden hauptamtlichen Mitarbeiterinnen mussten ab Januar 2004 von 80% auf 50% und von 50% auf 30% gekürzt werden. Neben der grundsätzlichen ständigen Frage der Notwendigkeit einer Bürgeragentur stellte die Konsequenz der Haushaltskonsolidierung der Stadt Ulm eine weitere Belastung unserer Arbeit dar. Mehr noch, sie stellte unsere gesamte Arbeit mittel- bis längerfristig nicht nur in Frage, sondern machte sie fast unmöglich. Das „Bürgerschaftliche Engagement“ und dessen Förderung bedarf der „nachhaltigen“ kommunalen Unterstützung, auch und nicht zuletzt im finanziellen Sinne. So galt unsere ganze Hoffnung zu dieser Zeit der Einsicht der politischen Entscheidungsträger dieser Stadt, sich der buchstäblich existenziellen Problematik der Bürgeragentur ZEBRA bewusst zu werden und ihr eine (Über-) Lebenschance zu geben.

ZEBRA, das gestreifte Tier, entstand wie so manches andere aus der Ideenwerkstatt der alten, freien und sozialen Reichsstadt Ulm. Es ist mir in Erinnerung, als wäre es gestern gewesen, wie sich Ulmer Projekte, Sozialplanung und Erwachsenenbildung und ein ganzer Stadtteil (Wiblingen) kreativ eingebracht haben in eine Bewegung der 90er Jahre im „Ländle“. Bürger/innen mobilisierten jenseits des Erwerbslebens Selbsthilfe und Engagement, verknüpften (vernetzten) beides und schlossen bei der Karawane des Engagements 2002 die, Zug um Zug errichteten, Bürgerzentren der einzelnen Stadtteile mit ein. Die Bürgergesellschaft wird noch brisanter, noch notwendiger werden und ich hoffe, Ulm ist dabei.

**Dr. Konrad Hummel, Sozial- und Jugendreferent, Stadt Augsburg
Damals Geschäftsstelle BE, Sozialministerium Baden-Württemberg**

Mein erster Kontakt mit der Bürgeragentur ZEBRA e. V. war 1999, als unsere Bürgeraktion gegenüber der Stadt Ulm um die Nachbesserungen des neu gestalteten Karlsplatzes mit einem bemerkenswerten Erfolg abgeschlossen hatte. Für die Gruppe stand fest, dass man sich auch weiterhin für den Stadtteil engagieren wolle. Unschlüssig war man sich darüber, welche Präsentationsform nach außen die Bessere war. So wandte ich mich an das damalige Bürgerbüro Zebra und ließ mich von Frau Wiech in Sachen „Vereinsgründung“ beraten. Nach ausführlichen Informationen und eingehenden Überlegungen entschlossen wir uns, den Arbeitskreis Neustadt zu gründen. Von da an hatte ich immer wieder Kontakt mit ZEBRA. Mit vielen anderen absolvierte ich den zweiten Mentorenkurs, wo ich Kenntnisse und Fähigkeiten für mein mittlerweile vielfältiges Engagement im Stadtteil erwarb. Der Mentorenkurs für Jugendliche (jes) ergänzte dieses Wissen. Der Arbeitskreis Neustadt engagiert sich seit dem Kauf der Stadt Ulm für das Bürgerhaus Mitte. Seit dem Einzug der Bürgeragentur ZEBRA sind die Kontakte vielfältig und gegenseitige Unterstützung selbstverständlich.

Brigitte Schullan, engagierte Bürgerin, Mentorin und Sprecherin des AK Neustadt

9. 2005



ZEBRA und Stadtjugendring Ulm e. V. feiern 5 Jahre FREWILLIGEN CARD

Am 5. Dezember 2006 feierte die FREWILLIGEN CARD im Rahmen einer kleinen Feier im Bürgerhaus Mitte den 5ten Geburtstag. Bis dato waren ca. **1280** Karten ausgegeben, in Umlauf befanden sich ca. **700** Karten, Verlängerungen beliefen sich auf ca. **80%** der sich in Umlauf befindenden Karten. **Jährlich werden ca. 150 neue Karten beantragt**, wobei die Tendenz seit Anfang 2006 steigt. Mehr und mehr nehmen auch Sportvereine und Kirchen Kontakt mit der Bürgeragentur ZEBRA auf, um sich über die Kriterien der FREWILLIGEN CARD zu informieren. Die insgesamt **58 Partner/innen** sind zu 85% seit dem ersten Tag mit im Boot, jährlich gelingt es uns neue dazu zu gewinnen. Ihre Angebote variieren zwischen Rabatten und Vergünstigungen oder jährlichen Gutscheinen. Allen Partnerinnen und Partnern an dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön für Ihre Treue.

stadtjugendring ulm e.v.

Finanziert wurde dieses Projekt bis Mitte 2005 aus der Anschubfinanzierung der Ulmer Bürger Stiftung im Jahr 2001 sowie aus Spenden der Aktion 100.000. Ohne diese Unterstützung wäre die Umsetzung nicht möglich gewesen. Im November 2006 erhielten wir die schriftliche Zusage der Stadt Ulm, das Projekt mit einem kontinuierlichen Sachkostenzuschuss in Höhe von 2.500,- Euro zu unterstützen. Im Namen der FREWILLIGEN CARD Inhaber/innen herzlichen Dank.

Weiterentwicklung der FREWILLIGEN CARD

Personell wird die Weiterentwicklung des Projektes von je einer hauptamtlichen Mitarbeiterin der Bürgeragentur ZEBRA e. V. und dem Stadtjugendring Ulm e. V. umgesetzt. Seit Januar 2005 werden die Ausgabe der Karten und Gutscheine sowie Teile der Verwaltungsarbeit in freiwilligem Engagement geleistet.

Informationen zur FREWILLIGEN CARD erhalten Sie unter www.sjr-ulm.de sowie unter www.zebra-ulm.de.

ZEBRA und die Ulmer Volkshochschule gründen die Akademie für BE und Gemeinwesenarbeit

Nach intensiver Vorbereitungszeit fiel im Herbst 2005 der Startschuss für die Akademie für BE und Gemeinwesenarbeit. Anknüpfend an die bereits angebotenen Fortbildungskurse für bürgerschaftlich und ehrenamtlich engagierte Menschen und die Erfahrungen der Ulmer Volkshochschule mit Fortbildungen im Bereich der professionellen Sozialarbeit (Gemeinwesenarbeit), arbeitete die Bürgeragentur ZEBRA in enger Kooperation mit der Ulmer Volkshochschule am Aufbau dieses neuen qualifizierten Fortbildungsprogramms.

Es trägt dem konzeptionellen Gedanken eines kontinuierlichen, systematischen Angebots für freiwillig engagierte Menschen, aber auch für Fachkräfte in Institutionen und professionelle Sozialarbeiter/innen Rechnung. Dank einer kleinen Anschubfinanzierung durch die Ulmer Bürger Stiftung konnten die anfänglichen Sachkosten finanziert werden.

Ein Teil des Projektes widmet sich darüber hinaus der spezifischen Beratungstätigkeit für Institutionen, die bürgerschaftliches Engagement verankern möchten. Aus einem – der Akademie für BE – vorausgegangenem Workshop zum Thema „Fortbildung Freiwilligenmanagement“ hat sich das Forum „Hauptamtlichkeit und Freiwilligenarbeit“ – FA-R-BE –, eine Plattform zum Informationsaustausch für Fachkräfte, gebildet. Alle vier Monate trafen sich Fachkräfte unterschiedlichster Institutionen zum Informations- und Erfahrungsaustausch sowie zur Bearbeitung aktueller Themen aus dem Bereich der Freiwilligenarbeit.

vh ulm

9. 2006

ZEBRA und das Thema „Integration“

Bereits im Mai 2005 startete die Bürgeragentur ZEBRA in Kooperation mit der Stadt Ulm (den Abteilungen Strategische Planung und BE sowie der Kontaktstelle für ausländische Bürgerschaft) mit der Erarbeitung einer Konzeption für die Bewerbung an der Ausschreibung des Innenministeriums Baden-Württemberg für das Modellprojekt: „Bürgerschaftliches Engagement: Ehrenamtliche Integrationsbegleitung für bleibeberechtigte Ausländer/innen und Spätaussiedler/innen“. Das gemeinsame Konzept überzeugte und im Sommer 2006 begann die dreijährige Modellphase für das Integrationsprojekt **„Voneinander lernen – Zukunft gestalten“**.

Schwerpunkt des Projektes ist die Unterstützung von Menschen mit Migrationshintergrund bei ihrem Heimischwerden in Ulm durch ehrenamtliche Integrationsbegleitung. Dieses Modellprojekt ermöglicht das Miteinander von einheimischen und zugewanderten Menschen und fördert das Zusammenleben verschiedener Kulturen. Die Begleitung

geschieht in Form von gleichberechtigten Tandems. Die passgenaue Vermittlung der Tandems wird durch Fragebogen unterstützt.

Die Aktivitäten der Tandems sind so unterschiedlich wie die Tandems selber in ihrer Zusammensetzung. Bereits nach kurzer Zeit kristallisierten sich zwei ganz wesentliche Punkte für die Migrantinnen und Migranten heraus:

- Verbesserung der deutschen Sprache und deren praktische Anwendung
- Kontakt zu und Kennenlernen von deutschen Personen.

Dieses Projekt kann langfristig einen Beitrag dazu leisten, dass Vorbehalte und Hemmschwellen auf beiden Seiten abgebaut werden. Denn noch ist der unbeschwertere und direkte Kontakt zwischen Einheimischen und Zugewanderten in unserer Gesellschaft nicht selbstverständlich.

ZEBRA und die Ulmer Unternehmen

Auf Wunsch des Arbeitskreises „Wirtschaft trifft Soziales“ und dem daraus entstandenen Unternehmerstammtisch sowie der Stadt Ulm haben die AG West und die Bürgeragentur ZEBRA im Rahmen der LOS-Förderung (Lokales Kapital für Soziale Zwecke) ein neues Projekt entwickelt. **ZEBRA startete den dritten Mentorenkurs – Mentoren/innen als Coaches für Jugendliche in der betrieblichen Ausbildung.**

Ziel des Pilotprojektes war, Lehrlingen während ihrer Ausbildung Hilfe und Unterstützung hinsichtlich ihrer Motivation, ihres Durchhaltevermögens und ihrer schulischen Leistungen durch freiwillig engagierte Mentoren/innen anzubieten. Die umfassende Schulung startete im Herbst 2004 in den Räumen der AG West, in der Sedanstraße. Sieben Frauen und Männer wurden auf diese Aufgabe intensiv vorbereitet. Wie alle bisherigen Mentorenkurse endete auch dieser mit einer kleinen Abschlussfeier und einer Zertifikatsübergabe durch eine/n Vertreter/in der Stadt Ulm.

Im Rahmen des High-Potential-Programms der Ulmer Volksbank, bei dem 12 Nachwuchskräfte ein zweijähriges Traineeprogramm absolvieren, führte ZEBRA ein Unternehmensprojekt durch. Für jede/n Mitarbeiter/in vermittelte ZEBRA ihren Neigungen und Talenten entsprechend einen passgenauen Einsatz in einer gemeinnützigen Einrichtung oder in einer Initiative. Von dem Projekt haben alle Seiten profitiert: die Einrichtungen, da einige Mitarbeiter/innen nach ihrem Einsatz weiterhin in diesem Engagement blieben, und die Bürgeragentur ZEBRA, die als Anerkennung für die erfolgreiche Arbeit eine finanzielle Unterstützung für das Programmheft Herbst/Winter 2006/2007 der Akademie für BE und Gemeinwesenarbeit erhielt. Für die Ulmer Volksbank lag der Gewinn in der besonderen Art der Weiterbildung für junge Mitarbeiter im Bereich des sozialen Lernens.

Der Freiwilligen-Tag mit seinen zahlreichen **Mit-Mach-Aktionen** bietet auch für Mitarbeiter/innen aus Unternehmen interessante Engagementmöglichkeiten. So haben Auszubildende der Uzin Utz AG in Verbindung mit einer Personalentwicklungsmaßnahme des Personal- und Organisationsentwicklungsunternehmens „Müller und Partner“ auf der Jugendfarm Ulm einen neuen Grill gebaut.

M Ü L L E R ■ ■
Personal- und ■ **PARTNER**
Organisationsentwicklung
www.muellerundpartner.de

Im darauf folgenden Jahr engagierte sich ein weiteres Team Auszubildender von Uzin Utz AG im Alten- und Pflegeheim Wiblingen und baute dort einen Barfuss-Parcour für die Altenheimbewohner/innen. Im vergangenen Jahr profitierte der ASB vom Engagement dieses Unternehmens und bekam für seine Seniorinnen und Senioren ein Bingospiel.

„Tu Gutes und sprich darüber“

Vorteile für das Unternehmen

- Imagesteigerung bei Geschäftspartnern
- Höheres Ansehen in der Öffentlichkeit
- Stärkung der Sozialen Kompetenz der Mitarbeiter/innen
- Erhöhung der Kooperationsfähigkeit in Teams
- Horizonterweiterung / Seitenwechsel und Abbau von Voreingenommenheit
- Verstärkte Identifizierung der Mitarbeiter/innen mit dem Unternehmen
- Werbeeffect durch Nennung des Sponsors in Broschüren, Internetauftritten, Veranstaltungen und Medienberichten



ZEBRA übernimmt die Hauskoordination im Bürgerhaus Mitte

Im Juli 2006 bekam die Bürgeragentur ZEBRA seitens der Stadt Ulm die Aufgabe der Hauskoordination des Bürgerhaus Mitte übertragen. Mit ZEBRA als kontinuierlichem Ansprechpartner vor Ort konnten zum einen die Kontaktzeiten erweitert werden, zum anderen ergaben sich durch die Doppelfunktion sowohl für ZEBRA als auch für das Bürgerhaus Mitte gute und wichtige Synergieeffekte. Der Erfolg dieses Konzeptes zeigte sich dadurch, dass sowohl die Besucher- als auch die Nutzungszahlen verdoppelt werden konnten. Die Vielfältigkeit der Nutzung entspricht der Buntheit der Ulmer BE-Landschaft.

AK Neustadt

AIDS-Hilfe

AK Mädchen, mit der Eröffnung der Mädchenwoche

Bürgeragentur ZEBRA e. V.

Cicla e. V.

Demokratisches Kulturzentrum

Elternkreis Drogenhilfe e. V.

Freunde der spanischen Kultur e. V.

Gemeinnützige Elternstiftung Stuttgart

Hospiz und Sitzwache e. V.

Imker Verein

jes-Projekt mit Schülerinnen + Schülern der

Martin-Schaffner-Schule

Kammeroper Ulm, Akademie Theater

Lokale Agenda (Arbeitskreise)

Literaturkreis

Mitgliederversammlungen von Vereinen

NABU

Neue Akropolis e. V. – Abenteuer Philosophie

Regionale Planungsgruppe Mitte/Ost

RostFrei (Gruppe)

Schwäbischer Albverein, mit seiner Geschäftsstelle

Sprachenzentrum Oberer Eselsberg

Sommerrabatz der Stadt Ulm

Sri Durgamayima Ashram e. V.

Talent Tauschring Ulm

Toprak Ana

Universitätschor der Stadt Ulm

Vox Humana e. V.

Zirkus Serrando e. V.

Zukunftswerkstätten der Stadt Ulm

10. 2007 – 2008

Qualitätssiegelübergabe für Freiwilligenagenturen in Berlin, am 5. Februar 2007

Mit der Übergabe des Qualitätssiegels für Freiwilligenagenturen durch Herrn Staatssekretär Gerd Hoofe an Angelika Torer, anlässlich einer kleinen Feier am 5. Februar 2007 im Bundestag in Berlin, wurde die Qualität der Arbeit der Bürgeragentur ZEBRA e. V. honoriert und ausgezeichnet.



Im Mittelpunkt dieses Qualitätsmanagementprozesses stand die Reflektion der eigenen Arbeit. Mit einem wöchentlichen Stundeneinsatz von 3 – 4 Stunden hinterfragte und überarbeitete das Team an Hand eines Handbuches systematisch die Arbeit von ZEBRA.

„Lokale Freiwilligenagenturen sind eine wichtige Schnittstelle für die Entwicklung bürgerschaftlichen Engagements vor Ort. Die Qualität ihrer Arbeit trägt maßgeblich dazu bei, Bürgerinnen und Bürger, die sich ehrenamtlich engagieren wollen, gezielt dort einzusetzen, wo sie am meisten gebraucht werden und am besten helfen können. Das Gütesiegel der vom Bund geförderten Bundesarbeitsgemeinschaft für Freiwilligenagenturen (bagfa) bürgt nicht nur für die Leistungsfähigkeit der Einrichtung, es verschafft den geprüften Agenturen auch einen Vertrauensvorschuss, der die Zusammenarbeit mit Spendern, Freiwilligen, örtlichen Wirtschaftsunternehmen oder der Verwaltung erleichtert.“

Gerd Hoofe, Staatssekretär

Zukunftswerkstatt „Demographischer Wandel in den Stadtteilen Stadtmitte und Oststadt – Wohnen und Leben im Alter“ ... was heißt das für ZEBRA?

In der Klausurtagung des Ulmer Gemeinderates Anfang 2005 wurden die Auswirkungen des demographischen Wandels für die Stadt Ulm und Strategien zu deren Steuerung diskutiert. In einem zweiten Schritt hat der Gemeinderat Ende 2005 den Ergebnissen einer Debatte zum Thema „Wohnen und Leben im Alter“ entsprechende Maßnahmen beschlossen. Für die Umsetzung dieser Maßnahmen wurden stadtteilbezogene Workshops durchgeführt mit dem Ziel einer Standortbestimmung für die jeweiligen Stadtteile und das dortige Wohnen und Leben für Senioren. In Arbeitsgruppen wurden die Themen „Mobilität, Versorgung, Wohnformen, Stadtteilentwicklung, Pflege und Unterstützung sowie Freizeitgestaltung und Kontakte“ erörtert, diskutiert, bearbeitet.

Die Ergebnisse wurden jeweils in der Runde präsentiert. Die Arbeitsgruppe „Stadtteilentwicklung“ legte folgende Ergebnisse vor:

- „Das Bürgerhaus Mitte soll hinsichtlich seiner Nutzung auch für Senioren aufgewertet werden“
- die „Vernetzung sollte im Bereich Mitte/Ost noch eine größere Rolle spielen“
- „der Mangel an Angeboten durch Vereine in diesem Stadtteil macht die Durchführung gemeinschaftlicher Aktivitäten sehr viel schwieriger als in anderen Stadtteilen“

Abgestimmt auf diese Empfehlungen plant das Bürgerhaus Mitte in Kooperation mit dem Arbeitskreis Neustadt und der RPG Mitte/Ost ab April einen „Offenen Treff“ für die Bürgerinnen und Bürger der Stadtteile Mitte/Ost und Neustadt. Ziel dieses „Offenen Treffs“ ist, den Bürgerinnen und Bürgern die Nutzungsmöglichkeiten des Hauses darzustellen, aber auch die Bedürfnisse im Stadtteil abzufragen. Mitte des Jahres sollen dann Gruppierungen, Vereine und Organisationen der Stadtteile Stadtmitte und Oststadt auf einer öffentlichen Veranstaltung „Markt der Möglichkeiten“ eine Plattform zur gegenseitigen Information erhalten. In beiden Schritten sieht ZEBRA – auch im Rahmen der Aufgabe der Hauskoordination – Möglichkeiten zur Umsetzung einzelner Ergebnisse der Zukunftswerkstatt „Demographischer Wandel in den Stadtteilen Stadtmitte und Oststadt – Wohnen und Leben im Alter“.

11. ZEBRAs Netzwerk der Kontakt- und Kooperationspartner



Altentreffpunkt Ulm/Neu-Ulm e. V.
 Arbeitskreis Ausländische Kinder e. V.
 AIDS-Hilfe
 Arbeitskreis Neustadt
 AG West e. V.
 Akademietheater Ulm e. V.
 Alten- und Pflegeheim Wiblingen
 Bahnhofsmission
 Bürgerinnen und Bürger
 Brotmuseum der Stadt Ulm
 Baha'i Gemeinde
 BUND
 Buch Kerler

Brillen Wilhelm
 Beratungszentrum f. Jugendliche d. Stadt Ulm
 Behandlungszentrum für Folteropfer e. V.
 Bürgerhilfe Ulm
 Bürgerzentren Böfingen und Eselsberg
 Caritasverband Ulm
 CVJM
 Club Körperbehinderte und ihre Freunde e. V.
 Dialog- und Austauschbörse RostFrei
 Deutsches Rotes Kreuz
 Deutsches Brotmuseum
 Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg e. V.
 Donauschwäbisches Zentralmuseum
 Drogenhilfe Ulm e. V.
EFI
 Engel Apotheke
 Freundeskreis Chronisch Kranke
 Fahrschule Bayer
 Frauenbüro der Stadt Ulm
 Frauennetz Ulm e. V.
 Frauenring Ulm e. V.
 Familienbildungsstätte
Gemeinschaftseinrichtung Eichberg/
 Böfingen
 Gesellschaft „Neues Aquarium e. V.“
 Gustav-Werner-Schule
 Jugendfarm Ulm e. V.
 Jugendhäuser der Stadt Ulm
 JAZZ e. V.
 Kontaktstelle für Ausländische Mitbürger
 und Europaangelegenheiten der Stadt Ulm
 Kath. Kirchengemeinde St. Georg
 Künstlergilde Ulm e. V.
 Kinderpark Ulm e. V.
 Kreuzbund Ulm e. V.
 Kindertagesstätten der Stadt Ulm
 Kulturamt der Stadt Ulm
 Kinderbüro Ulm
 Kinderschutzbund e. V.
 Lokale Agenda 21
Museen der Stadt Ulm
NABU
OASE 65 – Begegnungsstätte
 Ökumenischer Frauenkreis
Regionale Planungsgruppen der Stadt Ulm
 Radio free FM
 RKU – Universität Ulm
Selbsthilfebüro KORN e. V.
 Stadtjugendring Ulm e. V.
 Stadtverwaltung
 Stadtteilbibliotheken der Stadt Ulm
 Seniorenrat der Stadt Ulm

SWU Verkehr / traffiti
 Tannenhof Ulm
 Tourismuszentrale Ulm/Neu-Ulm
 TSG Söflingen
 Ungarischer Kulturverein e. V.
 Ulmer Volkshochschule e. V.
 Ulmer Volksbank
 Ulmer Zelt
 Universitätschor Ulm
 UZIN Utz
 VdK Kreisverband Ulm
 Vox Humana e. V.
 Weststadthaus
 Waldkindergarten
 Zentralbibliothek der Stadt Ulm
 Zentrum Guter Hirte
 ZaWiW – Universität der Stadt Ulm
 u. v. a.

13. Einbindung von ZEBRA in BE-Strukturen auf Landes- und Bundesebene

Landesebene

Sozialministerium Baden-Württemberg,
Referat: BE

Innenministerium Baden-Württemberg

Landes- und Bundesebene

ARBES Arbeitsgemeinschaft Bürger-
schaftlichen Engagements

FaLBE Fachkräfte im Landesnetz-
werk Bürgerschaftliches
Engagement

Ragfa Regionale Arbeitsgemein-
schaft Freiwilligenagenturen

Bagfa Bundesarbeitsgemeinschaft
Freiwilligenagenturen

14. Ausblick

DANKE für die Bereitschaft, neue Wege einzugehen

DANKE für Ihr Engagement

DANKE für Ihre Ideen

DANKE für Ihre Kreativität

DANKE für Ihre Motivation

DANKE für Ihre Spende

DANKE für Ihre Treue

DANKE für Ihre Unterstützung

DANKE für Ihr Vertrauen

DANKE für die gute Zusammenarbeit

ZEBRA auf dem Weg in die Zukunft...

Weiterführung und Ausbau der Zusammenarbeit mit der Stadt Ulm und dem Land in Bezug auf gesellschaftspolitische Themen.

Jede/r Bürger/in kann sich einbringen...? – „Chancen und Grenzen des freiwilligen Engagements“.

Verankerung der Erfahrungen aus dem Integrationsprojekt im städtischen Integrationskonzept für Menschen mit Migrationshintergrund.

Das Bürgerhaus Mitte erwacht aus dem Dornröschenschlaf – die Bürger/innen der Stadtteile Oststadt und Neustadt entdecken neue Möglichkeiten der Freizeitbeschäftigung.

„Weg von der Straße – hin zu ZEBRA!“ Immer mehr Jugendliche entdecken die Sinnhaftigkeit eines freiwilligen Engagements.

Jedem Kind (s)eine/n Oma / Opa „Leihoma/-opa“ – Utopie oder ein Stück Lebensqualität für alle?

Ausbau der Kontakte mit Unternehmen- bzw. mit Unternehmensprojekten.

„Gemeinsinn gibt was!“ – das Motto der FREIWILLIGEN CARD Ulm wird in Ulm gelebt !

Stadt
ulm

Bürgerhaus Mitte

Bürgeragentur
ZEBRA e.V.

Bürgeragentur ZEBRA e.V.

Bürgerhaus Mitte
Schaffnerstraße 17
89073 Ulm
Fon 07 31.60 25 670
Fax 07 31.60 25 672
www.zebra-ulm.de